

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich: Hofrat Otto Band, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Bezugspreis: Für Dresden vierteljährlich 2 Mark 50 Pf., bei dem Kaiserl. deutschen Postamt...

Annahme von Anzeigen... Leipzig: Fr. Brandstetter, Kommissionsverlag des Dresdner Journals...

Amtlicher Teil.

Dresden, 7. März. Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist dem Schiffseigner Moritz Jüngerl aus Kleinwittenberg...

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Leipzig, 9. März. (Privattelegr. d. Dresdn. Journ.) Sr. Majestät der Königin besuchten heute vormittag die Frauenklinik...

Spremberg, 9. März. (D. V. H.) Die hiesige Stadtmühle, ein sehr bedeutendes Werk, ist gänzlich niedergebrannt.

Dar es Salaam, 9. März. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Bei Unluwa auf dem Wege von Nywaywa nach Zobera fand ein siegreiches Gefecht...

Lissabon, 8. März. (W. I. V.) Nach einer Meldung aus Mozambique hat der portugiesische Kriegsschiff „Nac Nabon“ Schiffbruch gelitten.

Kopenhagen, 8. März. (D. V. H.) Das Landsting hat in erster Lesung den Finanzetat für 1893/94 unverändert in der Fassung...

Stockholm, 8. März. (D. V. H.) In einer am Montag unter Vorsitz König Oskars abgehaltenen norwegischen Staatsratsitzung...

Warschau, 8. März. (D. V. H.) Der Vorschlag betreffs Organisation der Grenztruppe als selbständiges Corps erhielt die kaiserliche Genehmigung.

dem ursprünglichen Plane, nicht der aktiven Armee einverleibt. Zum Chef der Grenztruppe wurde der Generalleutnant der Artillerie, Zwinin, ernannt.

Bukarest, 9. März. (Tel. d. Dresdn. Journ.) In der gestrigen Sitzung der Kammer beantworteten der Kultusminister Zonesta und der Minister des Äußern Labovary die Interpellation...

Konstantinopel, 8. März. (W. I. V.) Die Dekretion auf der Bahnstation Nusupha-Pasha ist aufgehoben worden; der Eintritt in die Türkei ist damit nunmehr ein ganz unbehinderter.

Belgrad, 8. März. (W. I. V.) Sechs Radikale sind als der Ermordung des Dr. Drobnychereff Affentäter verhaftet worden.

New York, 8. März. (W. I. V.) Heute nacht 11 Uhr wurde eine leichte Erderschütterung zwischen der 9. und der 50. Straße...

Dresden, 9. März.

Freibetrachtungen eines Unbefangenen.

X. Das Wahlverfahren und der Geschäftsgang bei der Interessenvertretung.

Haben wir uns von der Notwendigkeit und dem Nutzen der Interessenvertretung überzeugt, so muß die erste Frage die sein, wie diese Vertretung am zweckmäßigsten einzurichten sei.

Es fühlte man sich als in den Gruppen, die sich in den Straßen Potentatens gebildet hatten.

„Eigentlich ja; jedermann mußte es doch auffallen, daß Tannenberg so unregelmäßig und noch dazu unmittelmäßig nach dem Ereignisse verschwand.“

„Ob die guten Leute drüben in Buchensfeld nicht von der ganzen Sache das Nähere wußten?“

„Möglich; man vermeidet eben gerne Klatsch, selbst wenn man durch die That geschädigt worden ist.“

„Wiefo geschädigt?“

„Nun, man verliert, daß Joe Rogoz, obgleich verlobt, doch dem Prinzen nicht abgeneigt gewesen sei; Tannenberg soll davon Kenntnis gewonnen haben, und das eben gab ihm den Gedanken ein, seinen glücklichen Nebenbuhler für alle Zeiten unschädlich zu machen.“

„Schwedisch! Ja, wenn man so in die Geheimnisse dieser Leute Einblick erhielte, die sich als etwas ganz besonders Erhabenes fühlen, man bekäme da mehr als einmal schöne Dinge zu hören!“

„Der Verfall, der Verfall, mein Lieber!“

„Tranrig, aber wahr.“

„Man hat herrliche Streckreise nach allen Weltgegenden erlassen, wie es heißt.“

„Wenn man seiner auch nur halbhaft wird — und wenn man dann, was die Hauptfrage ist, auch nur ein abschreckendes Beispiel aufstellt und nicht die ganze Gesellschaft zu verurteilen sucht.“

„Deshalb wird man sich wohl hüten! Das ganze Land schreit nach Rache; man würde ihn lynchen.“

Vertreten der Schah drückt. Ebenso nothwendig ist es, daß jede zu vertretende Interessentklasse eine Wahlkörperchaft für sich bildet, in der nur Angehörige dieser Klasse stimmberichtig sind.

Da freilich der auf solcher Grundlage herzustellende Reichstag immer nur auf eine gewisse Anzahl der Reichstretter beschränkt bleiben muß, ist eine Teilnahme aller vollberechtigten Reichsbürger an den Wahlen nur dann möglich, wenn diese innerhalb der verschiedenen Interessentklassen nicht unmittelbar, sondern durch Wahlmänner geschehen.

Bei solcher Einrichtung der Wahlen zur Reichsversammlung würden alle Wünsche und Ärgernisse, die wir jetzt beklagen, hinwegfallen.

Die Geschäftsabhandlung in den Volksvertretungen möchte freilich auch eine andere werden, als sie jetzt ist.

Für das Ausschließen der Gehege selber wäre dagegen ein neuer Weg einschlagbar. Gehege zu entfernen und abzuschaffen ist eine schwere Kunst.

„Ich fühlte man sich als in den Gruppen, die sich in den Straßen Potentatens gebildet hatten.“

Die Aufregung war womöglich noch größer als am dem Tage, wo es geschien, man habe Prinz Heissenstein ermordet gefunden.

„Ich kann es nicht glauben! Ich kann es nicht glauben!“ rief er jenen zu, die seine Meinung hören wollten.

„Das sind schändliche Lügen! Weder ist noch dem Prinzen viel etwas Ähnliches ein; ich weiß es genau, denn ich stand mit dem armen Heissenstein auf sehr vertrautem Fuße.“

„Jetzt kam ihm Doktor Herz entgegen und flüsterte folgerichtig vorwurfsvoll: „Sie haben doch nicht etwa geplündert? Alle Welt weiß schon vom Ergebnis der Untersuchung.“

„Ich? Sie sehen mich in einem Zustande furchtbarer Aufregung! Hören Sie nur, was die Leute alles Schändliche sagen und erfinden.“

„Aber mit viel es nicht ein, nur ein Wort verlaun zu lassen!“

„Dann hat man in Steinbrunn geplündert — oder etwa Doktor Natmann, kurz, irgendwas ist das Gerücht gezeitigt worden.“

„Mir ist das Ganze unangenehmer, als Ihnen, da man die Schritte erschwert werden dürften, die ich vorhatte.“

„Ich bitte Sie noch einmal, lassen Sie jene aus dem Spiele.“

„Es ist schon gut, die vorläufigen Schritte zu thun, aber auch das Gerücht hat die Pflicht, gewisse Rücksichten im Auge zu behalten.“

„Wenn man heute erfährt, daß Sie nach Buchensfeld gefahren sind, so wird es morgen noch heißen, der Baron sei der eigentliche Mörder oder dessen Tochter habe das Verbrechen angezettelt.“

„Aber, mein Vetter, das sag doch eigentlich auf der Hand. Nur wunderbar, daß man nicht sogleich dahinter kam, daß alles wie mit Blindheit geschlagen war.“

„Ich? Sie sehen mich in einem Zustande furchtbarer Aufregung! Hören Sie nur, was die Leute alles Schändliche sagen und erfinden.“

stimmt, frei von Zweifel und innerem Widerspruch, sorgsam in die gesamte übrige Gesetzgebung eingefügt, in jedem Worte abgemessen und erwogen sein.

Gesetze beantragen kann jeder, Gesetze machen nur der Mann von Verstand. Das Sprichwort sagt: „Schulter bleib bei deinem Leisten.“

Zweck und Aufgabe einer Volksvertretung ist überhaupt nicht die Abfassung der Gesetze — denn darauf kommt die heutige Art, Gesetzvorlagen bis ins einzelne zu beraten, hinaus —, sondern den Gesetzgeber von dem Einflusse zu unterrichten, den die geplanten Vorschriften auf das ganze Volk oder einzelne Klassen desselben ausüben werden.

Die Rührung der Volksvertreter in der Gesetzgebung sollte daher nur eine zweifache sein: Beratung über den Plan und die Grundzüge eines beabsichtigten Gesetzes, die der Ausarbeitung des Gesetzes vorausgehen hätte, und Erklärung über Annahme oder Nichtannahme der nach dem vereinfachten Plane ausgearbeiteten Gesetze.

Eine Verhandlung hätte nur stattzufinden bei der Vorbereitung über den Plan und die Grundzüge des Gesetzes; jede Interessengruppe könnte hierbei ihre besonderen Wünsche anbringen und äußern, sofern diese nicht durch Gesamtbeschluß des Reichs, oder des Landtages befriedigt werden, berichtigt sein, ein Sondergutachten einzubringen.

Die Gesamtbeschlüsse und die von einzelnen Gruppen etwa eingereichten Sondergutachten hätten die Unterlage für die Ausarbeitung der Gesetze zu bilden; soweit es sich als unthunlich erweist, einzelne Gesamtbeschlüsse oder Sondergutachten im Gehege zu berücksichtigen, müßten die Abänderungsgründe bei der Vorlegung des Gesetzes von der Regierung angegeben werden.

Die Ausarbeitung des Gesetzes wäre lediglich Sache der von der Regierung hiermit beauftragten Männer von Fach, eine Einzelberatung über Wortfassung oder dergleichen dürfte nicht weiter stattfinden; die Schlußabstimmung hätte nur noch zu entscheiden, ob das vorgeschlagene Gesetz im ganzen angenommen werden soll oder nicht.

Bei solcher Geschäftsabhandlung könnte schneller und besser gearbeitet werden, als bei dem jetzigen Verfahren, das durch die Eitelkeit mancher Redner unnötig in die Länge gezogen wird.

Die Reichs- und die Landtage könnten ihre Aufgabe in viel kürzerer Zeit erledigt haben, als jetzt; den einzelnen Vertretern würden nicht so schwere Opfer an Zeit zugemutet; auch solche, die im eigenen Geschäfte unentbehrlich sind, — und gerade diese sind in der Regel die tüchtigsten — würden sich leichter entschließen können, die Vertretung des Interesses zu übernehmen.

Das ist aber durch die Zusammenlegung der Volksvertretung für sachliche und schnelle Erledigung der Geschäfte gefordert, dann erscheint es auch ganz unbedenklich, daß alle, die in eigenen Geschäften unentbehrlich sind, — und gerade diese sind in der Regel die tüchtigsten — würden sich leichter entschließen können, die Vertretung des Interesses zu übernehmen.

Das ist aber durch die Zusammenlegung der Volksvertretung für sachliche und schnelle Erledigung der Geschäfte gefordert, dann erscheint es auch ganz unbedenklich, daß alle, die in eigenen Geschäften unentbehrlich sind, — und gerade diese sind in der Regel die tüchtigsten — würden sich leichter entschließen können, die Vertretung des Interesses zu übernehmen.

Das ist aber durch die Zusammenlegung der Volksvertretung für sachliche und schnelle Erledigung der Geschäfte gefordert, dann erscheint es auch ganz unbedenklich, daß alle, die in eigenen Geschäften unentbehrlich sind, — und gerade diese sind in der Regel die tüchtigsten — würden sich leichter entschließen können, die Vertretung des Interesses zu übernehmen.

Das ist aber durch die Zusammenlegung der Volksvertretung für sachliche und schnelle Erledigung der Geschäfte gefordert, dann erscheint es auch ganz unbedenklich, daß alle, die in eigenen Geschäften unentbehrlich sind, — und gerade diese sind in der Regel die tüchtigsten — würden sich leichter entschließen können, die Vertretung des Interesses zu übernehmen.

Das ist aber durch die Zusammenlegung der Volksvertretung für sachliche und schnelle Erledigung der Geschäfte gefordert, dann erscheint es auch ganz unbedenklich, daß alle, die in eigenen Geschäften unentbehrlich sind, — und gerade diese sind in der Regel die tüchtigsten — würden sich leichter entschließen können, die Vertretung des Interesses zu übernehmen.

Das ist aber durch die Zusammenlegung der Volksvertretung für sachliche und schnelle Erledigung der Geschäfte gefordert, dann erscheint es auch ganz unbedenklich, daß alle, die in eigenen Geschäften unentbehrlich sind, — und gerade diese sind in der Regel die tüchtigsten — würden sich leichter entschließen können, die Vertretung des Interesses zu übernehmen.

Das ist aber durch die Zusammenlegung der Volksvertretung für sachliche und schnelle Erledigung der Geschäfte gefordert, dann erscheint es auch ganz unbedenklich, daß alle, die in eigenen Geschäften unentbehrlich sind, — und gerade diese sind in der Regel die tüchtigsten — würden sich leichter entschließen können, die Vertretung des Interesses zu übernehmen.

Das ist aber durch die Zusammenlegung der Volksvertretung für sachliche und schnelle Erledigung der Geschäfte gefordert, dann erscheint es auch ganz unbedenklich, daß alle, die in eigenen Geschäften unentbehrlich sind, — und gerade diese sind in der Regel die tüchtigsten — würden sich leichter entschließen können, die Vertretung des Interesses zu übernehmen.

Das ist aber durch die Zusammenlegung der Volksvertretung für sachliche und schnelle Erledigung der Geschäfte gefordert, dann erscheint es auch ganz unbedenklich, daß alle, die in eigenen Geschäften unentbehrlich sind, — und gerade diese sind in der Regel die tüchtigsten — würden sich leichter entschließen können, die Vertretung des Interesses zu übernehmen.

Das ist aber durch die Zusammenlegung der Volksvertretung für sachliche und schnelle Erledigung der Geschäfte gefordert, dann erscheint es auch ganz unbedenklich, daß alle, die in eigenen Geschäften unentbehrlich sind, — und gerade diese sind in der Regel die tüchtigsten — würden sich leichter entschließen können, die Vertretung des Interesses zu übernehmen.

Das ist aber durch die Zusammenlegung der Volksvertretung für sachliche und schnelle Erledigung der Geschäfte gefordert, dann erscheint es auch ganz unbedenklich, daß alle, die in eigenen Geschäften unentbehrlich sind, — und gerade diese sind in der Regel die tüchtigsten — würden sich leichter entschließen können, die Vertretung des Interesses zu übernehmen.

Das ist aber durch die Zusammenlegung der Volksvertretung für sachliche und schnelle Erledigung der Geschäfte gefordert, dann erscheint es auch ganz unbedenklich, daß alle, die in eigenen Geschäften unentbehrlich sind, — und gerade diese sind in der Regel die tüchtigsten — würden sich leichter entschließen können, die Vertretung des Interesses zu übernehmen.

Das ist aber durch die Zusammenlegung der Volksvertretung für sachliche und schnelle Erledigung der Geschäfte gefordert, dann erscheint es auch ganz unbedenklich, daß alle, die in eigenen Geschäften unentbehrlich sind, — und gerade diese sind in der Regel die tüchtigsten — würden sich leichter entschließen können, die Vertretung des Interesses zu übernehmen.

Das ist aber durch die Zusammenlegung der Volksvertretung für sachliche und schnelle Erledigung der Geschäfte gefordert, dann erscheint es auch ganz unbedenklich, daß alle, die in eigenen Geschäften unentbehrlich sind, — und gerade diese sind in der Regel die tüchtigsten — würden sich leichter entschließen können, die Vertretung des Interesses zu übernehmen.

Kunst und Wissenschaft.

Der böse Geist.

Roman von H. G. S. Gullner. (Fortsetzung.) „Ich danke Ihnen für die Auskunft,“ versetzte der andere höflich. „Nun, ich finde es gerade merkwürdig, daß die Hälften so schön passen; Sie können sich wohl nicht denken, warum — aber ich habe meine ganz besonderen Gründe.“

„Nun, man verliert, daß Joe Rogoz, obgleich verlobt, doch dem Prinzen nicht abgeneigt gewesen sei; Tannenberg soll davon Kenntnis gewonnen haben, und das eben gab ihm den Gedanken ein, seinen glücklichen Nebenbuhler für alle Zeiten unschädlich zu machen.“